

# Aus politischen Zwickmühlen herauskommen

**Betrifft:** NWZ-Berichte „Aus Schießplatz soll Gewerbegebiet werden“ und „Das letzte Wort haben die Bürger“ vom 9. Juni

Die Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses war ein Beispiel, wie man aus politischen Zwickmühlen rauskommt.

Die SPD schwenkte bei der Schlachtereier auf die Linie des Bürgermeisters ein und vergisst ihre ursprüngliche Zustimmung zum Bebauungsplan. Besser macht es noch die CDU/FDP. Um zu verhin-

**LESERBRIEFE** stellen die Meinung des Einsenders dar. Sie sollten 60 Druckzeilen à 30 Anschläge nicht überschreiten. Bei der Vielzahl von Zuschriften können nicht alle berücksichtigt werden. Außerdem behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Wir akzeptieren die von den Autoren gewählte Rechtschreibung. Leserbriefe per E-mail erreichen die Redaktion unter: [ol-leserforum@nordwest-zeitung.de](mailto:ol-leserforum@nordwest-zeitung.de). Zusätzlich müssen voller Name und Adresse aufgeführt sein.

dern, dass ihre bisherige Zustimmung wegen Bedenken in ihren Reihen kippt, soll der Bürger über einen „Vorhaben bezogenen Bebauungsplan“ mit einer Schlachtereier abstimmen. Dafür wird eine Mehrheit erwartet, wenn alle Gro-

ßenkneiter, und nicht nur die unmittelbar betroffenen Ahlhorner, abstimmen. So etwas heißt: „Mehr Demokratie geht nicht!“

Auch beim Schießplatz nimmt die Mehrheitsgruppe gerne den vom Bürgermeister

aufgezeigten Ausweg an, und stimmen einer neuen Bauleitplanung, verbunden mit einer Veränderungssperre zu.

Beide Vorgänge zeigen, dass Veränderungen möglich sind, wenn Bürger sich einmischen und auf negative Folgen von Planungen und politischen Entscheidungen hinweisen. Ohne einen Bürgermeister, der auf mehr Bürgerbeteiligung setzt, wären diese Veränderungen aber auch nicht möglich gewesen.

**Horst Hilsemer**  
Ahlhorn